
Persistenter Identifier: 1602495396786_33_1877

Titel: Jahreshefte des Vereins für Vaterländische Naturkunde in Württemberg : zugl. Jahrbuch d. Staatlichen Museums für Naturkunde in Stuttgart

Ort: Stuttgart

Datierung: 1877

Signatur: XIX/965.8

Strukturtyp: volume

Lizenz: <https://creativecommons.org/licenses/by-nc/4.0/>

PURL: https://digibus.ub.uni-stuttgart.de/viewer/image/1602495396786_33_1877/1/

Abschnitt: Über Meer- und Süßwasseralgen (v. Zeller)

Strukturtyp: article

Lizenz: <https://creativecommons.org/licenses/by-nc/4.0/>

PURL: https://digibus.ub.uni-stuttgart.de/viewer/image/1602495396786_33_1877/69/LOG_0022/

Euphorbia, bildete sich nur auf einem Fensterflügel ab, nicht auf dem andern, obgleich sie bei ihrer Grösse auch auf ihn hinüberragt; und eine andere Pflanze gegenüber dem ersten Flügel bildete sich gar nicht ab. An andern Wintertagen zeigte sich die Erscheinung nicht. Ein anwesendes Mitglied theilte dem Berichterstatter mit, dass er die Abbildung der Zeichnung eines Vorhangs auf dem gefrorenen Vorfenster in einem Zimmer seiner Wohnung, das nicht geheizt wird und in das kein Licht kommt, beobachtet habe. Welcher Art von Strahlung die Erscheinung ihren Ursprung verdankt, kann in jeden einzelnen Fall wohl nur ganz genaue Beobachtung an Ort und Stelle darthun.

Die zweite Mittheilung bezieht sich auf eine Art Wolkenfärbung, über die kein meteorologisches Werk Auskunft gibt und die auch der Redaktion der meteorologischen Zeitschrift in Wien nicht bekannt ist. Am 21. Mai, Abends 7 Uhr, bei 10⁰ R., etwa eine halbe Stunde vor Sonnenuntergang, zeigten sich am westlichen Horizont cirrusartige Wölkchen, von einem regenbogenfarbigen Saum umgeben, bei kühler, trockener Luft. Die Erscheinung ist dem Berichterstatter seit etwa zwanzig Jahren wohl bekannt, und nachdem er sie einmal gesehen, beobachtete er sie, wie das bei meteorologischen Dingen zu gehen pflegt, verhältnissmässig häufig. Auch die Erscheinung vom 21. Mai beobachtete er auf der Fahrt von Gmünd nach Cannstatt. Wer die Farben von Gypsblättchen im polarisirten Licht schon gesehen hat, wird unwillkürlich an diese Erscheinung erinnert. Nach Arago (in einer Stelle seiner Werke, die der Berichterstatter leider trotz vielen Suchens nicht mehr finden kann) soll es sich in der That um farbige Polarisation handeln.

VIII. Director Dr. v. Zeller erläuterte die von ihm zur Ansicht ausgestellten Meer- und Süsswasser-Algen und forderte zu eingehender Beschäftigung mit dieser durch Schönheit und Mannigfaltigkeit der Formen ausgezeichneten Familie auf.